

Heinrich schlägt Bezirkstag stabile Bezirksumlage vor

Niederbayerns Bezirksstagspräsident Olaf Heinrich schlägt dem Bezirkstag vor, den Satz für die Bezirksumlage für das Haushaltsjahr 2022 bei 20 Prozent konstant zu halten. Dies ist das Ergebnis einer Vorbesprechung des Bezirkshaushalts mit Bezirksrät*innen aller Fraktionen, die am 10. November in Landshut stattgefunden hat. Der Zuschussbedarf im Sozialhaushalt steigt trotz erheblicher Ausgabenminderung durch das Pflegereformgesetz um rund 12,5 Millionen Euro. Hauptursache hierfür sind jährlich steigende Kosten für die Unterbringung in Heimen und Förderstätten. Zur Finanzierung der Ausgaben im Vermögenshaushalt ist eine Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage von vier Millionen Euro und eine Kreditaufnahme von drei Millionen Euro eingeplant. „Selbst, wenn der Freistaat Bayern nochmals 50 Prozent des Gewerbesteuerausfalls den Städten und Gemeinden erstatten sollte, ist zu erwarten, dass die Umlagekraft in kommenden Jahren sinken wird. Der Bezirk Niederbayern wird diesem Einbruch durch den massiven Einsatz von Mitteln aus der Allgemeinen Rücklage entgegenwirken“, unterstreicht Bezirksstagspräsident Heinrich.

> MANUELA LANG

Ethische Grundlagen bei ärztlichen Entscheidungen

Bereits zum fünften Mal fand in Kooperation des Augsburger Forums für Ethik in der Medizin (AFEM) und dem Bildungswerk des Bayerischen Bezirkstags eine sogenannte MEFES-Moderatorenschulung statt. Dabei geht es um Multidisziplinäre Ethische Fallbesprechungen in schwierigen Entscheidungs-Situationen. „Fünf Tage lang haben wir mit 24 Teilnehmenden aus ganz Deutschland und Österreich, die als Ärzt*innen, Psychotherapeuten, Pflegefachkräfte und Seelsorgende in ihren Kliniken Verantwortung tragen, über den Stellenwert der Ethik in ihrer Arbeit diskutiert und mit ihnen an Ethik-Implementierungen gearbeitet“, berichtet Kursleiter Rupert Scheule, Professor für Moralthologie an der Universität Regensburg. „Es war eine volle, fordernde, aber gute Woche – und das Ambiente war traumhaft, wie immer in Kloster Irsee“, schwärmt Kursleiter Tilman Becker, Facharzt für Neurologie und Erster Vorsitzender des AFEM. Komplettiert wurde das Leitungsteam durch die Ärztin Nicole Wartenberg, Leiterin des Palliativmedizinischen Dienstes der RoMed Klinik Bad Aibling, und Gerhard Keller, Leiter des Hauses Tobias in Augsburg. > BSZ

Mittelfrankens Bezirksstagspräsident Armin Kroder (FW) zieht Bilanz der bisherigen Amtszeit

Bezirkstagswahl 2023 fest im Blick

Möglicherweise haben es viele Menschen noch gar nicht bemerkt. Aber es stimmt tatsächlich: Die Legislaturperiode in Bayern ist sowohl bei den Land- wie auch bei den Bezirkstagen schon weit über die Halbzeit hinaus. In nicht einmal zwei Jahren stehen die nächsten Wahlen auf Landes- und Bezirksebene an. Mittelfrankens Bezirksstagspräsident Armin Kroder (Freie Wähler) – er trat sein Amt vor drei Jahren an – hat in seinem Gremium seit 2018 viel Positives wahrgenommen. Gerade „in der politischen Kultur. Die war zuletzt angekratzt. Dass der Umgang inzwischen respektvoller ist, dafür habe ich viel getan. Der Erfolg zeigt sich auch an den vielen Beschlüssen, die einstimmig laufen“, so der Mittelfranke.

Kommunalunternehmen für Kliniken neu aufgestellt

Dazu waren drängende Aufgaben zu bewältigen, beispielsweise wurde das Kommunalunternehmen für die Bezirkskrankenhäuser neu aufgestellt. „Es galt, sich weniger mit der Vergangenheit zu beschäftigen, sondern dass die 3000 Kolleg*innen mit der neuen Struktur nach vorne schauen können.“ Nun gibt es zwei vom Verwaltungsrat bestellte Vorstände: Matthias Keilen ist für den strategischen Bereich zuständig, Melanie Zeitler-Dauner für das Operative. In der zweiten Ebene arbeiten zwei Direktorinnen und ein Direktor auf Augenhöhe zusammen: Pflege, Medizin, Kaufmännisches. „Gerade die Position der Pflegedirektorin war mir sehr wichtig“, hebt Kroder hervor.

Auch das wichtige Projekt der dezentraleren Aufstellung konnte angegangen werden, sagt der Bezirksstagspräsident und nennt stellvertretend das neue 100-Betten-Haus in Fürth. Doch in der Zeit bis zur nächsten Wahl steht noch einiges auf dem Plan des Bezirkstags. So könnte – unter dem Dach der bestehenden Partnerschaft des Bezirks mit der französischen Region Nouvelle-Aquitaine – eine Städtepartnerschaft zwischen Oradour-sur-Glane und Hersbruck entstehen. Eine Partnerschaft zwischen der Gemeinde nahe Limoges und der Stadt im Landkreis Nürnberger Land wäre für Armin Kroder „sensationell, weil historisch und politisch höchst wichtig“.

Weil der Neubau des Zentrums für Hörgeschädigte zusammen mit einer Grundschule in Nürnberg entstehen soll, nennt es der Bezirksstagspräsident „ein inklusives Leuchtturmprojekt, für das gerade ein pädagogisches Konzept ent-



steht. Es bleibt spannend, was daraus wird.“ Nicht zuletzt, weil momentan die Baukosten überall steigen. Deshalb steht das Projekt – „trotz hoffentlich möglicher Sonderförderung“ – unter immensen Druck.

Erfreulich sieht Kroder die Entwicklung im Fränkischen Freilandmuseum des Bezirks in Bad Windsheim. „Über 120 Häuser gibt es dort inzwischen. Ich hoffe, dass auch unser Badhaus bald an den Start gehen kann und auch die ehemalige Synagoge aus Allersheim bald fertig wird. Und wir müssen uns auch um das Thema Bauhof kümmern – der gehört zum Museum einfach dazu.“ Die Idee der Stadt Bad Windsheim, eine Landesgartenschau auszurichten, werde „sicherlich gute Möglichkeiten auch für das Freilandmuseum geben. Aber die sind bislang noch nicht so konkret.“

Doch der Schwerpunkt der Bezirke – auch von Mittelfranken –

ist die Sozialpolitik. Laut Kroder war es „hilfreich, dass wir vom Bezirk frühzeitig klar formuliert haben: Die Gelder werden trotz Corona fließen. Sonst würden die Systeme zusammenbrechen.“

Bezirksumlage bleibt ein politischer Dauerbrenner

Doch das Soziale beeinflusst auch den „Dauerbrenner“ der Bezirksumlage. Da haben wir bayernweit die höchste. „Mittelfristig Platz 2 hat der FW-Politiker als Ziel ausgegeben. „Doch wir betreiben ja auch deutlich mehr Schulen als die anderen sechs Bezirke“, stellt er zudem klar.

Für Kroder, der auch als Landrat im Kreis Nürnberger Land tätig ist, hatte Corona im Übrigen auch etwas Ungewohntes: „Einige Termine gab es für Politiker einfach nicht mehr.“ Aber nicht

Bauarbeiten im Fränkischen Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim: Zu den mehr als 120 historischen Gebäuden sollen unter anderem ein Badehaus und der Nachbau einer Synagoge hinzukommen. Mittelfrankens Bezirksstagspräsident Armin Kroder steht auch den Plänen der Stadt Bad Windsheim, eine Landesgartenschau auszurichten, aufgeschlossenen gegenüber.

FOTOS: WRANESCHITZ

nur deshalb habe sich momentan „der vorher oft übervolle Kalender etwas eingependelt. Denn viele der großen Probleme vom Anfang haben wir ja gemeinsam gelöst. Die Doppelbelastung geht, weil ich viele Leute um mich herum habe, die es im Zweifel gut mit mir meinen“, spart er nicht mit Lob an den Teams in Ansbach und Lauf – und an seiner Familie.

Ob er 2023 diese Belastung noch einmal annehmen und als Bezirksstagspräsident kandidieren würde? „Der wird ja nicht direkt gewählt. Wenn es eine Konstellation dafür gäbe, würde ich mich – Stand jetzt – wieder bewerben. Aber das hängt von vielen Faktoren ab, die ich nicht beeinflussen kann. Es kommt so, wie es kommt, am Ende entscheiden die Wählerinnen und Wähler!“, sagt Armin Kroder. Und klingt dabei ziemlich ausgeglichen.

> HEINZ WRANESCHITZ

Schüler*innen in Lehnanstalten des Bezirks zu Besuch

Anlässlich der bayernweiten Aktionswochen Herbst.Erlebnis.Bauernhof 2021 war die 7. Klasse der Johannes-Kepler-Realschule Bayreuth kürzlich in den Landwirtschaftlichen Lehnanstalten des Bezirks Oberfranken in Triesdorf zu Gast. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten veranstaltet die Aktion im Rahmen des Programms „Erlebnis Bauernhof“, um jungen Leuten Landwirtschaft, Natur und Umwelt näherzubringen. Der Bauernhof ist ein idealer Ort, um mit allen Sinnen zu lernen und aktiv zu sein. Die Schüler*innen erlebten die Produktion von Lebensmitteln und lernten die Arbeitsabläufe auf einem landwirtschaftlichen Betrieb kennen.

Georg DumPERT, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth, begrüßte die Schulklassen auf dem Bezirkslehrgut. Anschließend erklärte Bezirksstagspräsident Henry Schramm die wichtigen Aufgaben der Landwirtschaftlichen Lehnanstalten und betonte: „Solche Projekte, wie diese Aktiv-Wochen für Schulklassen sind von großer Bedeutung, da wir gerade der jungen Generation authentisch verständlich machen müssen, wie wichtig und unerlässlich die Landwirtschaft für uns alle ist.“ An diesem Tag durchliefen die Schülerinnen und Schüler drei Praxisstationen, den sogenannten Pfannkuchenweg, die vom Leiter der Landwirtschaftlichen Lehnanstalten Sebastian Thiem, Gutsverwalter André Harder sowie der Auszubildenden Mariella Hanning geleitet wurden. Die Jugendlichen konnten hierbei ihr Wissen rund um Getreide, Eier und Milch vertiefen, die die Hauptzutaten für den Pfannkuchen sind. In der Station Getreide lernten die Kinder beispielsweise, heimische Getreidesorten zu unterscheiden. Daraufhin lernten sie den Code auf den Eiern zu entschlüsseln, um zu erfahren wo die Eier herkommen und wie die Hühner gehalten worden sind. In der dritten Station Milch wurden die Kühe gefüttert sowie anhand einer Übungsstation fachmännisch erklärt, wie eine Kuh gemolken wird. Nach erfolgreichem Einblick in die Produktion der Rohstoffe gab es für die Jugendlichen Pfannkuchen mit selbstgemachtem Apfelmus.

Schüler*innen der 2., 3. und 4. Jahrgangsstufe der Grundschulen, alle Jahrgangsstufen der Förderschulen sowie alle Übergangsklassen und die Jahrgangsstufen 5 bis 10 an Mittelschulen, Realschulen, Wirtschaftsschulen und Gymnasien in Bayern konnten noch bis zu diesem Monat kostenlos einen Bauernhof besuchen und ihr Wissen rund um Nahrungsmittel vertiefen sowie mit Kopf, Herz und Verstand entdecken, wo unser Essen herkommt. > BSZ

Messestand des Bayerischen Bezirkstags auf der ConSozial informiert über Auftrag und Angebot der dritten kommunalen Ebene

Bezirke setzen sich für sozial gerechte Gesellschaft ein

Nach einjähriger Pause durfte die Messe ConSozial 2021 wieder stattfinden. Diese Fach- und Kongressmesse ist ein wichtiger Branchentreff in der sozialen Szene und lockt jährlich Fach- und Führungskräfte der Sozialpolitik, der Sozialwirtschaft und des Sozialwesens ins Messezentrum Nürnberg. Auch der Bayerische Bezirkstag war wieder mit einem eigenen Messestand vertreten, um über die Aufgaben der Bezirke, die Arbeit ihrer Gesundheitseinrichtungen sowie das Angebot der Krisendienste Bayern zu informieren. Das diesjährige Motto lautete „Den Menschen im Blick – mehr denn je!“

Und dass dieses richtig gewählt war, machte Verbandspräsident Franz Löffler in seiner Videogrüßbotschaft anlässlich der ConSozial noch einmal deutlich: „Das Anliegen der Bezirke ist eine sozial gerechte Gesellschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass diejenigen, die nicht



Die Messe ConSozial in Nürnberg ist ein wichtiger Branchentreff in der sozialen Szene. FOTO: MICHAELA SPILLER

auf der Sonnenseite des Lebens stehen, in alle Bereiche des öffentlichen Lebens integriert werden und unsere Gesellschaft auf diese Weise ein menschliches Gesicht erfährt.“ Für ihn stehe deshalb die Weiterentwicklung der Pflege insgesamt sowie die Attraktivität des Pflegeberufs ganz oben auf der Agenda, so Löffler. Das gehe nur durch eine bessere Bezahlung sowie Rahmenbedingungen, die dafür sorgen, dass Pflegekräfte den Beruf dauerhaft ausüben möchten.

Für Unternehmen und Einrichtungen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft ist die Personalgewinnung derzeit eine große Herausforderung. Deshalb widmete sich das Fachforum des Bayerischen Bezirkstags, das dieses Jahr von den Bezirkskliniken Mittelfranken organisiert wurde, auch der Frage, wie man Personal gewinnen und langfristig binden kann. Denn Mitarbeiter*innen

sind in dieser Branche die wichtigste Ressource und der größte Wettbewerbsfaktor.

Landesweite Krisendienste sind „wichtiger Schritt“

Um langfristig am Markt bestehen zu können, ist es besonders wichtig, innovativ sowie sinnstiftend zu sein und neue Formen der Zusammenarbeit zu fördern – das machten die Teilnehmer*innen der Podiumsdiskussion noch einmal deutlich. Auch das Angebot der Krisendienste Bayern stieß während der ConSozial auf großes Interesse.

Mit der bayernweiten Einführung der Krisendienste Bayern sei ein wichtiger Schritt vollzogen worden, so Löffler. Seit März erhalten Menschen in psychischen Krisen unter der kostenlosen Nummer 0800/655 3000 rund um

die Uhr Beratung und Unterstützung durch qualifiziertes Personal. Die Fachkräfte in den Leitstellen hören zu, klären mit den Anrufern gemeinsam die Situation und zeigen Wege aus der Krise auf. Die Bekanntheit des Angebots ist dabei ein zentraler Baustein. In seelische Notlagen geratene Menschen können das Hilfeangebot des Krisendienstes nur dann nutzen, wenn sie dieses und die telefonische Erreichbarkeit kennen.

Auch Multiplikator*innen, die beruflich mit Menschen in psychischen Krisen zu tun haben, spielen dabei eine wichtige Rolle. Das zeigten die zahlreichen Gespräche am Messestand des Bezirkstags mit Mitarbeitenden aus sozialen Einrichtungen und Diensten. Und eines wurde während der ConSozial ebenfalls deutlich: Wie wichtig der persönliche Austausch in Zeiten der Pandemie doch ist. > MICHAELA SPILLER